



LANDES- NACHRICHTEN

Landesverbände Rheinland-Pfalz
und Saarland



Landesverbandstag
Hambacher Schloss

Bauen im Bestand
Alte Mühle

Tragwerksplanung
62% Lücke



Dipl.-Ing. Architekt Stefan Drees

Vorsitzender BDB Saarland

Blick zurück

2019 hat mein Vorgänger Friedrich Decker in seinem Vorwort zum Heft 02-2019 folgende Überschrift gewählt: „Bezahlbares Wohnen mittels Konzeptvergabe“. Damals verwies er auf die „Wohnungsoffensive“ der Bundesregierung, die das Ziel nannte: „1,5 Mio. Wohnungen“ neu in der Legislatur zu errichten.

Dies ist bekanntlich nicht gelungen. Heute ist die „Konzeptvergabe“ für den Wohnungsbau nicht mehr als genannter Heilsbringer in aller Munde, überhaupt hört man davon wenig bis nichts.

Danach wurden die Ziele bescheidener, in der letzten Bundesregierung, der „Ampel“, nannte man 400.000 neue Wohnungen jährlich als Ziel, dies konnte jedoch ebenfalls nicht umgesetzt werden, obwohl in den Ballungsräumen der Bedarf und der Druck auf den Wohnungsmarkt unverändert hoch ist.

Aktuell wird versucht, mittels „Bau-Turbo“ und einem neuen, zusätzlichen(?) Standard, dem „Gebäudetyp E“, der Misere zu begegnen.

Laut Ministerium BMWSB in Berlin hat der Bau-Turbo bereits gezündet und in 2025 für einen Zuwachs von + 11 % bei den Baugenehmigungen gesorgt. Der Gebäudetyp „E“, wobei das „E“ für

einfach oder experimentell stehen soll, wird aktuell von zwei Bundesministerien, dem Bundesministerium der Justiz und Verbraucherschutz (BMJV) und dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) in eine rechtsfähige Form gebracht, die möglichst in diesem Jahr 2026 noch Bundestag und Bundesrat passieren soll.

Der Inhalt dabei: *„Baustandards werden überprüft und der Gebäudetyp „E“ abgesichert. Die Bindungswirkung von Normsetzung durch Selbstverwaltungsorganisationen wird überprüft und auf ein sicherheitsrelevantes Maß zurückgeführt. Um den Gebäudetyp E zivilrechtlich zu ermöglichen, wird eine gesetzliche Verknüpfung mit den technischen Baubestimmungen der Länder vorgenommen. Das Abweichen von den anerkannten Regeln der Technik stellt künftig keinen Mangel mehr dar...“*, so zu lesen im gemeinsamen Eckpunktepapier der beiden Ministerien, dass u.a. bereits interessante Ergebnisse aus Bayern mit Pilotprojekten und erste „Standards“ aus Hamburg und Schleswig-Holstein vorstellt.

In diesem Prozess ist auch der BDB durch Mitarbeit in unterschiedlichen Arbeitsgruppen in Berlin miteingebunden und versucht, positiv und pragmatisch

auf diese Einwicklung Einfluss zu nehmen, denn im Besonderen die rechtlichen Aspekte, Stichwort „Nachhaftung“, sind für alle Planenden von entscheidender Bedeutung. Leider sitzt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales nicht mit am Tisch, insofern darf man, was eine Rückführung und Aussetzung von Standards angeht, z.B. die ASR, durchaus skeptisch sein.

Auch die unabdingbare höhere Honorierung der Planer für diese Mehrleistung „Gebäudetyp E“ muss bis dahin geklärt sein, denn sonst verpufft auch dieser, an sich positive Ansatz.

Zum Jahresende sollen wir hoffentlich mehr wissen...

Ihnen einen schönen und erfolgreichen Sommer.

Mit kollegialen Grüßen

**Freier Architekt BDB,
Beratender Ingenieur
Vorsitzender BDB Saarland**

BDB Bund Deutscher Baumeister
Architekten und Ingenieure e.V.
SAARLAND



Dipl.-Ing. (FH)
Oliver G. Kleiner

LV Rheinland-Pfalz
Landesvorsitzender

Beratender Ingenieur BDB
Am Bahnhof 2, 55765 Birkenfeld
Tel. 06782-9849988
landesvorsitzender@bdb-rlp.de



Dipl.-Ing. (FH)
Elmar Härter

LV Rheinland-Pfalz
Stellvertretender
Landesvorsitzender

Beratender Ingenieur BDB
Ellerweg 20, 55469 Holzbach
Tel. 06761-908897
info@haerter-planungsbuero.de



Dipl.-Ing.
Kurt Kau

LV Rheinland-Pfalz
3. Landesvorsitzender
Vorstandsmitglied für Finanzen

Architekt BDB
Fischerstraße 24, 67655 Kaiserslautern
Tel. 0631-3030925
kurt.kau@gmx.de



B. Eng.
Maximilian Gebert

LV Rheinland-Pfalz
Beisitzer
Redaktionsleiter
Landesnachrichten

Architekt BDB
Schachenstr. 26, 55743 Idar-Oberstein
Tel. 0162-8939019
landesnachrichten@bdb-rlp.de



Dipl.-Ing. (FH)
Harry Siemens

LV Rheinland-Pfalz
Beisitzer
Schriftführer

Bauingenieur BDB
Industrieweg 1b, 56567 Neuwied
Tel. 02631-71493
hatta68@gmx.de



Dipl.-Ing.
Norbert Seitz

LV Rheinland-Pfalz
Beisitzer
Mitgliederverwaltung

Freier Architekt BDB
Im Vogelgesang 41, 67346 Speyer
Tel. 06232-1328870
architnseitz@aol.com



M. Eng.
Fabian Siemens

LV Rheinland-Pfalz
Beisitzer

Bauingenieur BDB
Pommernstraße 3A, 56567 Neuwied
Tel. 0160-5635771
fabian_siemens@web.de



Dipl.-Ing.
Gerlinde Wolf

LV Rheinland-Pfalz
Beisitzerin

Freie Architektin und Bauingenieurin BDB
Lindenstraße 13, 56281 Schwall
Tel. 06747-999019
gerlinde@wolf-architektin.de



Dipl.-Ing. (FH)
Peter Schwenkmezger

LV Rheinland-Pfalz
Beisitzer

Architekt BDB
Bahnhofstraße 1, 55170 Bendorf
Tel. 02622-885560
peter.schwenkmezger@a-plus-online.de

Impressum

Herausgeber

BDB-Landesverband Rheinland-Pfalz
Am Bahnhof 2
55765 Birkenfeld

BDB Saarland
Bühler Straße 111a
66130 Saarbrücken

Redaktionsleitung

B. Eng. Maximilian Gebert
Dipl.-Ing. Stefan Drees (Stellvertr.)

Redaktionsmitglieder

BG Bad Kreuznach: Michael Jacobi
BG Bingen: Jürgen Fechtenkötter
BG Idar-Oberstein: Maximilian Gebert
BG Kaiserslautern: Horst Gabelmann
BG Koblenz: Armin Kraft
BG Mainz: Eberhard Struck
BG Mannheim-Ludwigshafen:
Dr. Wolfgang Naumer
BG Simmern: Elmar Härter
BG Speyer: Norbert Seitz
BG Trier: Franz Josef Schurb
BG Worms: Robert Büssow
BDB Saarland: Stefan Drees

Redaktionsschluss

für Ausgabe 3/2026 am 01. August 2026
allgemeiner Redaktionsschluss im Jahr jeweils
am 1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November

Verlag

Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft GmbH
Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting
Telefon 08671-506550, Geschäftsführung:
Matthias Manghofer, Michael Götz
Gestaltung, Litho und Druck:
Gebr. Geiselberger GmbH, Druck und Verlag,
Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting

Layout und Redaktion

Matthias Manghofer

BDB-Nachrichten Journal

Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft GmbH
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
Anzeigen / CVD: C. Neumayr

Papier: Umschlag: 170g chlorfrei gebleicht
Textseiten: 90g chlorfrei gebleicht

Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Die BDB-LANDESNACHRICHTEN mit dem BDB-Journal erscheint alle drei Monate und wird allen Mitgliedern der Landesverbände Rheinland-Pfalz und Saarland sowie Repräsentanten der Bauwirtschaft im Bundesgebiet - ohne Erhebung einer Bezugsgebühr - zugestellt. Die Zeitschrift kann von Nichtmitgliedern des BDB im Jahresabo gegen eine Bezugsgebühr von 19,- Euro zzgl. Porto bezogen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie andere Vervielfältigung, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Rücksendung unverlangt eingesendeter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

BDB-Kompakt. Mehrwert.



Vorwort von Stefan Drees	3
BDB Kompakt - der Vorstand des Landesverband Rheinland-Pfalz stellt sich vor	4
BDB Landesverbandstag 2026	6
Impressionen vom BDB Landesverbandstag	12
Im BDB-Gespräch mit Dr. Joe Weingarten zur HOAI-Novellierung	15

Aus den BDB Bezirksgruppen



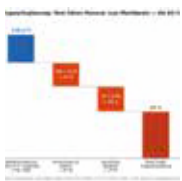
Traditionelle Wanderung BG Idar-Oberstein	16
BG Idar-Oberstein fusioniert mit BG Baumholder/Kusel	17
Der BDB hat viele Gesichter - wir sind BDB!	19
Jahreshauptversammlung BG Bad Kreuznach	20
Geburtstage & Ehrungen	21

Projekt des Quartals



Bauen im Bestand oder die Kunst des Erhaltens	24
---	----

Fachbericht



Die 62%-Lücke: Warum Tragwerksplanung unter Wert verkauft wird und was das für die Branche bedeutet	28
---	----

BDB-Netzwerk



75 Jahre Bauunternehmen Iselborn	31
----------------------------------	----

BDB Saarland

Der Vorstand des BDB Saarland	34
-------------------------------	----

*Titelseite: Bauen im Bestand oder die Kunst des Erhaltens, Bericht ab Seite 24
Foto von Jörg Hofer*

BDB Landesverbandstag 2026

Ein starkes Signal für die Zukunft, Demokratie und Baukultur

Text: Oliver G. Kleiner

Fotos: Gerlinde Wolf



BDB-Jahrestagung 2026: „Wir bauen Zukunft – resilient, demokratisch, lebenswert“

Wenn fachlicher Anspruch, berufspolitisches Engagement, gelebte Kollegialität und ein inspirierender Ort zusammenkommen, entsteht etwas Besonderes. Genau das zeigte die gemeinsame Jahrestagung der BDB-Landesverbände Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg am 24. und 25. April 2026 in eindrucksvoller Weise. Unter dem Leitmotiv „Wir bauen Zukunft – resilient, demokratisch, lebenswert“ wurde nicht nur diskutiert, sondern spürbar gestaltet – mit klaren Impulsen für die Zukunft des Planens und Bauens.

Und als hätte sich selbst das Wetter dem Anspruch dieser Veranstaltung angeschlossen: Zwei Tage lang begleitete strahlender Sonnenschein bei tiefblauem Himmel das Geschehen und verlieh der Tagung eine fast sinnbildliche Leichtigkeit und Aufbruchsstimmung.

Neustadt an der Weinstraße begeistert – Baugeschichte lebendig erzählt

Der Auftakt in Neustadt an der Weinstraße setzte direkt ein starkes Zeichen für Austausch und Gemeinschaft. Nach der Sitzung des erweiterten Landesvorstandes des BDB Rheinland-Pfalz wurde die Stadt bei einer historischen Altstadtführung auf besondere Weise erlebbar.

Mit großer Fachkenntnis, Charme und spürbarer Begeisterung führte Gästeführerin Jutta Hofmeister die Teilnehmenden durch die verwinkelten Gassen, vorbei an eindrucksvollen Fachwerkhäusern, maleisen Plätzen, Brunnen und der imposanten Stiftskirche. Ihre lebendigen Erzählungen machten die baugeschichtliche Entwicklung Neustadts greifbar – von mittelalterlichen Strukturen bis hin zu prägenden Elementen regionaler Baukultur. Beim anschließenden gemeinsamen

Abendessen kamen die Delegationen aus Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg in entspannter Atmosphäre zusammen. Hier wurde nicht nur gefachsimpelt, sondern vor allem der persönliche Austausch gepflegt – offen, kollegial und von gegenseitigem Respekt getragen.

Partnerschaft mit Perspektive: Gemeinsam Richtung BDB Südwest

Ein zentrales Element der Tagung war die sichtbar enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der beiden Landesverbände Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. Diese Partnerschaft geht längst über punktuelle Kooperation hinaus – sie steht beispielhaft für ein gemeinsames Verständnis von Baukultur, Verantwortung und Zukunftsgestaltung im BDB. Besonders im Hinblick auf die geplante Gründung des BDB Südwest gemeinsam



Blick ins Publikum

mit Hessen und dem Saarland wurde deutlich, welche Kraft in dieser Zusammenarbeit steckt. Die Tagung wurde so auch zu einem wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu einer noch stärkeren, länderübergreifenden BDB-Struktur.

Die gegenseitige Wertschätzung und das freundschaftliche Miteinander waren während der gesamten Veranstaltung spürbar – und wurden von vielen Teilnehmenden als echtes Zukunftsmodell hervorgehoben.

Hambacher Schloss: Ein Ort, der Haltung verlangt

Herzstück der gemeinsamen BDB-Landestagung war die öffentliche Veranstaltung auf dem Hambacher Schloss, das den inhaltlichen Diskussionen eine besondere Tiefe verlieh. Kaum ein Ort steht so eindrucksvoll für Demokratie, Freiheit und Bürgerrechte – Werte, die auch im Planen und Bauen eine zentrale Rolle spielen.

In der Begrüßung der baden-württembergischen BDB-Präsidentin **Ute Zeller** und des rheinland-pfälzischen BDB-Landesvorsitzenden **Oliver G. Kleiner** wurde genau dieser Zusammenhang betont: Wer Lebensräume gestaltet, übernimmt Verantwortung für das gesellschaftliche



Miteinander. Architektur und Ingenieurwesen sind damit immer auch Ausdruck unserer demokratischen Kultur.

Hochrangige Gäste aus Politik, Verwaltung und Fachwelt unterstrichen die Bedeutung der BDB-Veranstaltung. Dem Oberbürgermeister der Gastgeberstadt, Marc Weigel, war es vorbehalten, den Reigen der Grußworte zu eröffnen. Dabei ordnete Weigel wohlthuend offen und ehrlich ein, was das Sondervermögen konkret für seine Stadt bedeutet: Die in Neustadt in den kommenden Jahren ankommenden Mittel seien lediglich „ein Tropfen auf den heißen Stein“. Bundestagspräsidentin **Julia Klöckner** und Bundesbauministerin **Verena Hubertz** ließen es sich anschließend nicht nehmen, die zahlreichen Gäste im Festsaal des Hambacher Schlosses per Videobotschaft zu begrüßen. Auch ihre Beiträge machten deutlich, wie eng Baukultur, gesellschaftliche Entwicklung und politische Rahmenbedingungen miteinander verknüpft sind.

Fachliche Impulse mit Weitblick

Die anschließenden Festvorträge griffen die zentralen Herausforderungen unserer Zeit auf und führten das Tagungsmotto eindrucksvoll fort. Themen wie nachhaltiges Bauen, resiliente Planung und die Verantwortung gegenüber kommenden Generationen standen im Mittelpunkt.

Nur im Schulterschluss: Bauwesen braucht gemeinsames Handeln – BDB zentraler Partner

Mit **Ludger Kraemer**, Ministerialdirigent und Unterabteilungsleiter „Wirtschaftliches Bauen“ im Bundesbauministerium, erhielt der Landesverbandstag eine fundierte bundespolitische Einordnung. Der in Bonn ansässige und an der Universität Kaiserslautern ausgebildete Experte zeichnete ein klares Bild der aktuellen Lage im Bauwesen: „Die Lage des Planens und Bauens in Deutschland ist trotz einer sich abzeichnenden Trendwende unter fachlichen und wirtschaftlichen

Gesichtspunkten anspruchsvoll und herausfordernder denn je.“ Kraemer betonte zugleich, dass tragfähige Lösungen nur im engen Zusammenspiel aller Akteure entstehen können und dabei spielt der BDB eine wichtige Rolle. Entscheidend sei der Schulterschluss zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Planungsberufen, Handwerk sowie Bau- und Immobilienwirtschaft – als Grundlage für zukunftsfähige und lebenswerte Städte und Gemeinden.

BDB-Präsident Christoph Schild setzt starkes Signal für resiliente Bauplanung

Mit einer leidenschaftlichen Rede setzte BDB-Präsident Christoph Schild zum Thema „Resiliente Bauplanung – Verantwortung von Architektur und Ingenieurwesen“ einen der prägenden Höhepunkte des Landesverbandstages. Klar, direkt und ohne Umschweife benannte der Architekt die drängenden Herausforde-

*Grußwort von Marc Weigel,
Oberbürgermeister von Neustadt an der Weinstraße*





Bild oben: Grußwort von Marc Weigel

Bild oben rechts: Videogrußbotschaft von Bundestagspräsidentin Julia Klöckner

Bild rechts: Videogrußbotschaft von Bundesbauministerin Verena Hubert



rungen der Branche – und formulierte zugleich deutliche Kritik an einzelnen politischen Rahmenbedingungen.

Besonders scharf fiel seine Einschätzung zu den aus seiner Sicht nachlassenden Anstrengungen im Kampf gegen den Klimawandel aus. Mit Blick auf das Jugendorchester der Kolpingskapelle Hambach fand Schild eindringliche Worte: „Wenn wir jetzt nicht handeln, zahlen diese jungen Menschen – und ihre Kinder – die Zechen.“ Damit rückte er die Verantwortung der Gegenwartsgeneration unmissverständlich in den Fokus.

Schild machte deutlich, dass resiliente Bauplanung weit mehr ist als ein Schlagwort: Sie verlange ein konsequentes Umdenken in Planung, Genehmigung und Umsetzung. Architektur und Ingenieur-

wesen stünden in der Pflicht, tragfähige, nachhaltige und zugleich praxistaugliche Lösungen zu entwickeln – bräuchten dafür jedoch verlässliche politische Leitplanken und mehr Entschlossenheit.

Seine engagierte und mitreißende Rede wurde mit langanhaltendem, begeistertem Beifall aufgenommen und setzte ein klares Signal der Geschlossenheit und Aufbruchstimmung innerhalb des Verbandes.

Baukultur als Fundament der Demokratie

Mit **Reiner Nagel**, Vorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, erhielt der Landesverbandstag einen weiteren hochkarätigen Impuls. Unter dem bewusst gewählten Titel „Wir bauen (für) die De-

mokratie“ – passender könnte er am Hambacher Schloss kaum sein – stellte Nagel die gesellschaftliche Dimension von Baukultur in den Mittelpunkt seines Vortrags.

Dabei betonte er eindringlich die Verantwortung der heutigen Generation gegenüber der Zukunft. Immer wieder richtete er sich dabei auch direkt an die jungen Musikerinnen und Musiker im Saal und machte deutlich, dass gebaute Umwelt immer auch Lebenswelt kommender Generationen ist. Baukultur sei damit weit mehr als Gestaltung – sie sei gelebte Demokratie. In seinem anschaulichen PowerPoint-Vortrag griff Nagel zudem zentrale Inhalte der aktuellen Baukulturberichte auf und zeigte anhand konkreter Beispiele, wie eng Qualität im Planen und



Vortrag von Ludger Kraemer, Ministerialdirigent, Unterabteilungsleiter BII
„Wirtschaftliches Bauen“ im Bundesbauministerium



Vortrag von BDB-Präsident Christoph Schild



Jugendorchester der Kolpingskapelle Hambach

Bauen mit gesellschaftlichem Zusammenhalt verknüpft ist. Sein pointierter und inhaltlich dicht strukturierter Vortrag band das Publikum sichtbar ein und verstärkte die ohnehin deutlich spürbare Aufbruchstimmung des Landesverbandstages.

Für die musikalische Umrahmung des Landesverbandstages sorgte das Jugendorchester der Kolpingskapelle Hambach unter der Leitung von Maximilian Stutz und Robert Köhler. Es begleitete sowohl den Sektempfang im Innenhof des Hambacher Schlosses als auch die öffentliche Veranstaltung im Festsaal - mit seinem begeisternden Auftritt unterstrich das Orchester die Qualität der Nachwuchsarbeit und trug wesentlich zur besonderen Atmosphäre des Veranstaltungstages bei.

Neuwahlen und Ehrungen prägen Mitgliederversammlung

Am Nachmittag nutzten viele Gäste die Gelegenheit, die Ausstellung im Hambacher Schloss zu besuchen und sich intensiv mit der Geschichte des Hambacher Festes von 1832 auseinanderzusetzen – ein eindrucksvoller Einblick in die Ursprünge demokratischer Bewegungen in Deutschland.

Währenddessen fand die Mitgliederversammlung des BDB Rheinland-Pfalz satt - im Mittelpunkt standen dabei die Neuwahl des Landesvorstandes sowie die Würdigung langjährig engagierter Mitglieder. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurde **Elmar Härter** ausgezeichnet, für 40 Jahre Mitgliedschaft **Jürgen Fechtenkötter** – ein Ausdruck großer Verbundenheit und verlässlicher Kontinuität innerhalb des Verbandes.

Im Anschluss stand die Neuwahl des Landesvorstandes im Mittelpunkt. Der Landesvorsitzende **Oliver G. Kleiner** wurde dabei einstimmig in seinem Amt bestätigt. Zum neuen stellvertretenden Landesvorsitzenden wurde Elmar Härter gewählt, der damit seine langjährige Verbandsarbeit in neuer Position fortführt.

Mit großem Respekt und herzlichem Dank wurde **Dr. Wolfgang Naumer** aus dem Amt des stellvertretenden Landesvorsitzenden verabschiedet. Sein langjähriges Engagement und seine kontinuierliche Ar-

beit für den Verband wurden mit großer Anerkennung gewürdigt und hinterlassen sichtbare Spuren. Die weiteren Ergebnisse der Vorstandswahlen sind im Detail unter „Der Vorstand im Detail“ aufgeführt.

Ein Landesverbandstag mit Signalwirkung

Der BDB-Landesverbandstag 2026 hat gezeigt, wie wichtig der Schulterschluss innerhalb der Branche ist – und welches Potenzial in einer starken, gemeinsamen Stimme liegt.

Mit fachlicher Tiefe, inspirierenden Begegnungen und einer Atmosphäre, die von Offenheit und Aufbruch geprägt war, setzte diese Tagung ein deutliches Zeichen: Für eine Baukultur, die Verantwortung übernimmt. Für ein Planen und Bauen, das Zukunft gestaltet. Und für eine Zusammenarbeit, die weit über Landesgrenzen hinausdenkt. Kurz gesagt: Zwei Tage, die in Erinnerung bleiben – und die Lust auf BDB und die gemeinsame Zukunft im BDB Südwest machen!

BDB Landesverbandsvorstand im Detail:

Oliver G. Kleiner, Landesvorsitzender

Elmar Härter, Stellvertretender Landesvorsitzender

Kurt Kau, 3. Landesvorsitzender, Vorstandsmitglied für Finanzen

Maximilian Gebert, Beisitzer, Redaktionsleiter Landesnachrichten

Harry Siemens, Beisitzer, Schriftführer

Norbert Seitz, Beisitzer, Mitgliederverwaltung

Gerlinde Wolf, Beisitzerin

Fabian Siemens, Beisitzer

Peter Schwenkmezger, Beisitzer

Jürgen Fechtenkötter, Berater Architekt:innen

Peter Michael Willwacher, Berater Ingenieur:innen

Harry Siemens, Berater Unternehmer:innen

Fabian Siemens, Berater Studierende & Young Professionals

Klaus Urschel, Kassenprüfer

Günter Thiede, Kassenprüfer



Christoph Schild,
Ministerpräsident a. D. Kurt Beck,
Oliver G. Kleiner, Ute Zeller (von links)



Ludger Kraemer, Ministerpräsident a. D. Kurt Beck, Ute Zeller,
Reiner Nagel, Oliver G. Kleiner, Christoph Schild (von links)

Redaktionsschluss Ausgabe 3/2026

1. August 2026

Max Gebert, Redaktionsleiter

BDB Landesnachrichten Rheinland-Pfalz/Saarland

landesnachrichten@bdb-rlp





Oliver G. Kleiner, Marc Weigel, Ute Zeller (von links)



Oliver G. Kleiner mit den Landtagsabgeordneten Gerd Schreiner, Lea Heidbreder und Markus Stein (von links)



Oliver G. Kleiner mit Elena Kraus, Direktorin des Amtes für Bundesbau in Rheinland-Pfalz

Impressionen vom BDB Landesverbandstag



Impressionen im Innenhof des Hambacher Schlosses





Der neue Landesvorstand: Peter Schenkmezger, Kurt Kau, Harry Siemens, Gerlinde Wolf, Fabian Siemens, Oliver G. Kleiner und Elmar Härter (von links – auf dem Foto fehlen: Maximilian Gebert und Norbert Seitz)



Die BDB-Berater: Jürgen Fechtenkötter, Harry Siemens, Peter Michael Willwacher und Fabian Siemens (von links)



Erweiterte Landesvorstandssitzung



*Versammlungsleiter
Dr. Wolfgang Naumer gratuliert
Oliver G. Kleiner zur Wiederwahl
als BDB-Landesvorsitzender*



Historische Stadtführung in Neustadt a. d. Weinstraße



*Oliver G. Kleiner verabschiedet
Dr. Wolfgang Naumer aus dem Amt des
stellvertretenden Landesvorsitzenden*



Ehrungen für Elmar Härter und Jürgen Fechtenkötter

Im BDB-Gespräch mit Dr. Joe Weingarten: HOAI-Novellierung muss zügig vorangebracht werden

Text: Oliver G. Kleiner

Im rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium in Mainz fand kürzlich ein Austausch zwischen Vertretern des Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB) und Dr. Joe Weingarten, Abteilungsleiter im Ministerium und unter anderem zuständig für die Freien Berufe, statt.

Für den BDB nahmen Landesvorsitzender Oliver G. Kleiner, Beratender Ingenieur, sowie Peter Schwenkmezger, Landesvorstandsmitglied und Sprecher des bundesweiten Expertise-rates „Berufs- und Planungsrecht“, an dem Gespräch teil. Hintergrund des Treffens war die vom BDB erneut angestoßene Diskussion über die dringend erforderliche Novellierung der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI).

Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die aktuellen Herausforderungen für die planenden Berufe sowie die Bedeutung verlässlicher Rahmenbedingungen für qualitativvolles Planen und Bauen. Der BDB machte deutlich, dass die derzeit gültige HOAI aus dem Jahr 2013 den heutigen fachlichen und wirtschaftlichen Anforderungen nicht mehr gerecht werde.

BDB-Landesvorsitzender Oliver G. Kleiner erklärte hierzu: „Die großen Aufgaben unserer Zeit – von der Modernisierung der Infrastruktur über den Wohnungsbau bis hin zur Energie- und Klimawende – lassen sich nur mit leistungsfähigen Planungsbüros bewältigen. Dafür brauchen Architekten und Ingenieure eine moderne und angemessene Honorarordnung, die den tatsächlichen Anforderungen an Planung und Verantwortung entspricht – derzeit arbeiten wir mit Honorarsätzen aus dem Jahr 2013“.

Seitens des Ministeriums wurde die Bedeutung einer zügigen Fortführung



*Peter Schwenkmezger (BDB), Dr. Joe Weingarten, Oliver G. Kleiner (BDB), von links
Foto: Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz*

der HOAI-Novellierung unterstrichen. Dr. Joe Weingarten betonte: „Sowohl die planenden Berufe als auch die öffentlichen Auftraggeber benötigen verlässliche und ausgewogene Grundlagen für die Vergütung von Planungsleistungen. Rheinland-Pfalz unterstützt deshalb die weitere Bearbeitung der HOAI-Novellierung unter Einbeziehung des vorgelegten Honorargutachtens.“

Die Gesprächsteilnehmer waren sich einig, dass qualitätsvolle Planung eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der anstehenden

Bau- und Transformationsaufgaben darstellt. Eine sachgerechte und zeitgemäße HOAI sei deshalb nicht nur im Interesse der Planungsbüros, sondern auch der öffentlichen Hand und der Bauherren insgesamt.

Der BDB begrüßte die Unterstützung aus dem Wirtschaftsministerium und wertete den konstruktiven Austausch als wichtiges Signal für die weitere politische Diskussion auf Bundesebene. Zugleich vereinbarten beide Seiten, den begonnenen Dialog künftig in einem regelmäßigen fachlichen Austausch fortzuführen.

Traditionelle Wanderung der Bezirksgruppe Idar-Oberstein

Text & Fotos: Oliver G. Kleiner

Der BDB Idar-Oberstein blickt auf eine rundum gelungene Veranstaltung Anfang Mai zurück. Zahlreiche Mitglieder folgten der Einladung zur Wanderung über die Traumschleife „Mittelalterpfad“ in Herrstein und verbrachten einen abwechslungsreichen Tag voller Bewegung, Gespräche und geselligem Miteinander. Bei frühlingshaften Temperaturen startete die Gruppe am frühen Nachmittag am historischen Eingangsportaal von Herrstein. Entlang des Mittelalterpfades bot sich nicht nur die Gelegenheit, die reizvolle Landschaft der Region zu genießen, sondern vor allem auch zum persönlichen Austausch unter Kolleginnen und Kollegen. Ganz im Sinne des BDB-Gedankens stand das „Gemeinsam“ im Mittelpunkt des Tages.

Im Anschluss an die Wanderung erhielten BDB-Wandergruppe bei einer fachkundigen Führung interessante Einblicke in die Geschichte und Besonderheiten des

historischen Ortskerns von Herrstein. Einst war das mittelalterliche Stadttor mit dem heutigen Uhrturm die einzige Zugangsmöglichkeit zu dem aufwendig restaurierten Marktflecken mit seinen reich verzierten Fachwerkhäusern aus dem 15. bis 18. Jahrhundert. Ein Ensemble aus rund 60 alten Bürgerhäusern gruppiert sich noch heute um den Rathausplatz zu Füßen von Schloss und Kirche und lässt die Geschichte des Ortes eindrucksvoll lebendig werden. Die eindrucksvolle Atmosphäre des mittelalterlichen Ortsbildes sorgte dabei für viele interessante Gespräche und gemeinsame Eindrücke. Den gelungenen Abschluss fand die Veranstaltung bei einer gemeinsamen Einker in der urigen Zehntscheune. In geselliger Runde wurde weiter diskutiert, gelacht und genetzt. Der Tag zeigte einmal mehr, wie wertvoll persönliche Begegnungen innerhalb der Bezirksgruppe sind und wie sehr solche gemeinsamen Aktivitäten den Zusammenhalt stärken.



BDB-Bezirksgruppe Idar-Oberstein beschließt Fusion und setzt auf Kontinuität und Nachwuchs

Text: Oliver G. Kleiner

Foto: Philipp Koch



*Der aktuelle Vorstand der Bezirksgruppe Idar-Oberstein:
Steffen Jung, Oliver G. Kleiner, Sven Franzmann, Oliver Hahn, Olga Denner, Daniel Sauer (von links)*

Die BDB-Bezirksgruppe Idar-Oberstein des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB) hat im Rahmen ihrer Jahreshauptversammlung 2026 richtungsweisende Entscheidungen für die kommenden Jahre getroffen.

Als Vorsitzender eröffnete Oliver Hahn die Versammlung und ließ in seinem Bericht die Aktivitäten des vergangenen Jahres Revue passieren. Die Kassenprüfer Wolfgang Lutz und Ferdinand Schwaighofer bestätigten eine ordnungsgemäße und einwandfreie Kassenführung durch Schatzmeister Steffen Jung, sodass die Mitglieder dem Vorstand sowie dem Schatzmeister im Anschluss einstimmig Entlastung erteilten.

Besondere Anerkennung fand Olga Denner, die zwischenzeitlich die Aufgabe der Schriftführerin übernommen hat. Ihr En-

gagement sowie die äußerst gewissenhafte und vorbildliche Ausführung dieses Amtes wurden ausdrücklich hervorgehoben.

Im Mittelpunkt der Versammlung stand die Beschlussfassung über die Fusion mit der benachbarten BDB-Bezirksgruppe Baumholder / Kusel. Mit der Zustimmung zum Zusammenschluss setzten die Mitglieder ein klares Signal für eine intensivere regionale Vernetzung und eine noch wirkungsvollere Interessenvertretung.

Die BG Baumholder blickt auf eine traditionsreiche Geschichte zurück: Sie wurde am 5. Dezember 1956 gegründet, erster Vorsitzender war Adolf Hillmann. In den folgenden Jahrzehnten prägten insbesondere Ferdinand Hartel (Vater) sowie später Uwe Hartel (Sohn) als Vorsitzende die erfolgreiche Entwicklung der Bezirksgruppe

maßgeblich. Zudem richtete die BG Baumholder die Landesverbandstage 1977 und 2002 aus und engagierte sich damit nachhaltig auf Landesebene.

Im Zuge der Fusion wurde auch den bisherigen Verantwortlichen ausdrücklich gedankt. Ein besonderer Dank galt dem scheidenden Vorstandssprecher Andreas Rech sowie dem Schatzmeister Hans Hautz für ihr langjähriges Engagement.

Im Rahmen der Ergänzungswahlen wurde Sven Franzmann, der im vergangenen Jahr sein Architekturstudium an der Hochschule Mainz erfolgreich abgeschlossen hat, als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Mit seiner Wahl unterstreicht die Bezirksgruppe die Bedeutung einer aktiven Nachwuchsförderung und die frühzeitige Einbindung junger Kolleginnen und Kollegen in verantwortliche Funktionen.

Neben der Wahl der Delegierten für den Landesverbandstag erhielten die Mitglieder einen Ausblick auf das geplante Jahresprogramm. Bereits fest terminiert ist eine gemeinsame Wanderung am 8. Mai 2026 auf dem Mittelalterpfad mit anschließender Besichtigung des historischen Ortskerns von Herrstein.

Der Rundgang stellt – ganz im Sinne des Berufsverbandes – die architektonischen Besonderheiten des herrlichen Ortskerns mit seinen zahlreichen historischen Fachwerkhäusern in den Mittelpunkt. Den gemeinsamen Abschluss bildet ein Abendessen in der rustikalen Zehntscheune, das Gelegenheit zum fachlichen

Austausch in geselliger Atmosphäre bietet. Mit der beschlossenen Fusion, der persönlichen Verstärkung im Vorstand und einer klaren inhaltlichen Ausrichtung sieht sich die Bezirksgruppe gut gerüstet für die kommenden Aufgaben und Herausforderungen der Verbandsarbeit.

BDB Idar-Oberstein wächst zusammen! ✨

Bei der Jahreshauptversammlung 2026 haben wir wichtige Entscheidungen für die Zukunft getroffen:

- ✔ Fusion mit der BDB Bezirksgruppe Baumholder / Kusel
- ✔ Verstärkung des Vorstands durch Beisitzer Sven Franzmann
- ✔ Anerkennung für Olga Denner und die scheidenden BG Baumholder-Verantwortlichen Andreas Rech & Hans Hautz

Bereits geplant: Eine architekturbetonte Wanderung durch den historischen Ortskern von Herrstein am 8. Mai – inklusive Abendessen in der rustikalen Zehntscheune. 🏠🍴

Mit frischem Teamgeist und klaren Zielen starten wir in ein spannendes Jahr! 🥳

#BDB #IdarOberstein #Baumholder #Fusion #Architektur #Nachwuchs #Fachwerk #Teamwork #Verbandsarbeit

Der BDB hat viele Gesichter - wir sind BDB!

Text: Oliver G. Kleiner

Foto: Gerlinde Wolf

50 Jahre Engagement für das Bauwesen: Karl-Walter Berkes geehrt

Ein halbes Jahrhundert Engagement für das Bauwesen: Karl-Walter Berkes aus Osthofen wurde für seine 50-jährige Mitgliedschaft im Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB) geehrt. Seit seinem Eintritt am 1. November 1975 ist er dem Verband eng verbunden. Der berufliche Werdegang von Karl-Walter Berkes ist von Beginn an eng mit dem Bauwesen verknüpft. Nach seinem Studium entschied er sich bewusst für den Eintritt in den Familienbetrieb seines Vaters und Onkels, um früh Verantwortung zu übernehmen. Am 1. März 1979 gründete er gemeinsam mit seinem Vater die Wilhelm und Karl-Walter Berkes Bauunternehmen GmbH. In den folgenden Jahren folgten weitere Unternehmensgründungen und -übernahmen. Darüber hinaus war er an mehreren Public-Private-Partnership-Gesellschaften in Zusammenarbeit mit der

Wohnungsbau gGmbH Worms beteiligt. Bis heute ist Karl-Walter Berkes in der Geschäftsführung aktiv und prägt die Entwicklung der Unternehmen maßgeblich. Sein unternehmerisches Wirken hat das Stadtbild von Worms nachhaltig geprägt. Projekte wie die Knodestraße, das Brauereiviertel und insbesondere das Liebenauer Feld stehen beispielhaft für eine verantwortungsvolle und zukunftsorientierte Stadtentwicklung.

Die Zahlen verdeutlichen die Dimension seines Engagements: Seit 1980 entstanden unter seiner Eigenverantwortung 948 Wohneinheiten, weitere 369 in Zusammenarbeit mit Partnern. Damit geht ein bedeutender Anteil des Wormser Wohnungsbestands auf seine Tätigkeit zurück. Insgesamt wurden rund 113.000 Quadratmeter Wohnfläche für mehr als 2.400 Menschen geschaffen. Ergänzt wird dieses Engagement durch den Aufbau des größten Wärmenetzes der Stadt mit einer Länge

von über 5,3 Kilometern – ein starkes Zeichen für nachhaltiges Bauen.

Neben diesen eindrucksvollen Leistungen steht Karl-Walter Berkes für Verlässlichkeit, unternehmerische Haltung und Kollegialität. Seit fünf Jahrzehnten ist er Mitglied im BDB – Ausdruck einer außergewöhnlichen Kontinuität und Verbundenheit mit einem Berufsstand, der Verantwortung für Gesellschaft und Zukunft trägt.

Mit großem Dank und Anerkennung würdigt der BDB das langjährige Engagement von Karl-Walter Berkes – als Unternehmer, Kollege und Mensch. Für die Zukunft werden ihm weiterhin Gesundheit, Schaffenskraft und viele erfüllende Jahre im Kreise seiner Familie gewünscht.

Bernhard Frischbier: 50 Jahre Expertise und Engagement im Bauwesen

Bernhard Frischbier aus Enkenbach-Alsenborn blickt auf 50 Jahre Mitgliedschaft im Bund Deutscher Baumeister,

Architekten und Ingenieure (BDB) zurück. Am 1. Dezember 1975 trat er dem Verband bei und ist ihm seither in besonderer Weise verbunden.

Sein beruflicher Weg begann mit dem Studium des Bauingenieurwesens an der Fachhochschule Koblenz und der Technischen Universität Kaiserslautern. Früh zog es ihn in die Praxis: Als Planungs- und Überwachungsingenieur bei der Lahmeyer Ingenieur GmbH in Frankfurt war er an anspruchsvollen Großprojekten beteiligt. Insbesondere der S-Bahn-Bau in Stuttgart trug dazu bei, seine fachliche Kompetenz nachhaltig zu prägen.

Mit der Gründung seines eigenen Ingenieurbüros im Jahr 1985 stellte Bernhard Frischbier die Weichen für seine unternehmerische Tätigkeit. 1992 folgte mit der frischbier-plan-gmbh der nächste konsequente Schritt. Über die Jahre hinweg entwickelte er sich zu einem anerkannten Spezialisten, dessen Rat weit über die Region hinaus geschätzt wird.

Ein besonderes Anliegen war und ist ihm die Weitergabe von Wissen. Über mehr als ein Jahrzehnt hinweg prägte er als leitender Dozent die Meisterausbildung des Dachdeckerhandwerks bei der Handwerkskammer Kaiserslautern. Darüber hinaus ist er seit dem Jahr 2000 als Lehrbeauftragter an der Hochschule Kaiserslautern tätig und engagiert sich seit 2003 an der Technischen Akademie Südwest.

Seine fachlichen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Bauwerksabdichtung, Feuchteschutz und Flachdachkonstruktionen. Als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger verfügt Bernhard Frischbier über einen besonders großen Erfahrungsschatz. Rund 2.500 erstellte Privat- und Gutachten belegen eindrucksvoll die Breite und Tiefe seiner Expertise.

Auch als Autor und Referent hat er sich einen Namen gemacht. Beiträge wie der Leitfaden der VHV Versicherung zur Schadensprophylaxe für Architekten und Ingenieure sowie seine Veröffentlichungen in der „Infoline Flachdach“ im Baunetz stehen exemplarisch für sein Engagement, Fachwissen praxisnah zu vermitteln. Bernhard Frischbier verkörpert in beson-



Dr. Wolfgang Naumer, Karl-Walter Berkes, Bernhard Frischbier, Otto Ossowski, Oliver G. Kleiner, Kurt Kau (von links)

derer Weise die Werte des BDB: fachliche Qualität, Verlässlichkeit und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und Wissen weiterzugeben.

Der BDB dankt ihm herzlich für seine langjährige Treue und sein vielfältiges Engagement und gratuliert ihm zu diesem besonderen Jubiläum. Für die kommenden Jahre werden ihm Gesundheit, weiterhin viel Schaffenskraft und persönliches Wohlergehen gewünscht.

Otto Ossowski: 60 Jahre Verbundenheit und prägendes Wirken in Mainz

Ein außergewöhnliches Jubiläum: Otto Ossowski aus Mainz wurde für 60 Jahre Mitgliedschaft im Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB) geehrt. Seit sechs Jahrzehnten steht er dem Verband verbunden zur Seite – ein beeindruckendes Zeichen persönlicher und beruflicher Kontinuität.

Sein beruflicher Werdegang begann klassisch im Handwerk. Mit einer Maurerlehre, die er mit Auszeichnung abschloss, legte er das Fundament für seinen weiteren Weg. Angetrieben von dem Wunsch, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln, führte ihn der zweite Bildungsweg an die Staatliche Ingenieurschule Mainz. Schon in dieser Zeit übernahm er Verantwortung für den Berufsstand, unter anderem als Studentensprecher im BDB.

Im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit als Bauingenieur und Tragwerksplaner hat Otto Ossowski das Baugeschehen in Mainz in vielfältiger Weise mitgestaltet. Sein Spektrum reicht von Wohn- und

Geschäftsbauten über Hochhäuser und Tiefgaragen bis hin zu Ingenieurbauwerken wie Brücken, aber auch zu besonderen Bauaufgaben wie Kapellen und Schulgebäuden.

Zu den herausragenden Stationen seines Schaffens zählen Arbeiten an bedeutenden Bauwerken der Stadt, darunter die Alte Universität sowie der Drususturm auf der Zitadelle. Gerade bei solchen Projekten waren neben hoher technischer Kompetenz auch ein sensibles Gespür für den historischen Bestand und ein verantwortungsvoller Umgang mit dem baulichen Erbe gefragt.

Mit seinem eigenen Ingenieurbüro blieb Otto Ossowski über all die Jahre hinweg eng mit der Region verbunden. Zahlreiche kleinere und mittlere Bauvorhaben, kostengünstiger Wohnungsbau, Holzhäuser sowie Sanierungen und sicherheitsrelevante Prüfungen öffentlicher Gebäude spiegeln sein breites fachliches Spektrum und sein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein für die gebaute Umwelt wider.

Sein beruflicher Weg steht zugleich für Beständigkeit, Fachlichkeit und eine tiefe Verwurzelung in der Region.

Der BDB würdigt dieses Lebenswerk mit großem Respekt und spricht Otto Ossowski seinen herzlichen Dank für die jahrzehntelange Treue aus. Zu seinem 60-jährigen Jubiläum werden ihm weiterhin Gesundheit, Zufriedenheit und viele erfüllte Jahre verbunden mit dem Blick auf ein beeindruckendes Lebenswerk gewünscht.

Jahreshauptversammlung der BDB-Bezirksgruppe Bad Kreuznach mit besonderen Ehrungen

Text: Oliver G. Kleiner

Foto: Klaus Urschel

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe Bad Kreuznach des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB) trafen sich die Mitglieder im Restaurant Casa Teo, um auf das vergangene Jahr zurückzublicken und die Weichen für die Zukunft der Bezirksgruppe zu stellen. Im Mittelpunkt stand dabei der persönliche Austausch in angenehmer Atmosphäre, der durch ein gemeinsames Abendessen abgerundet wurde.

Der Bericht von Schatzmeister Hermann Helling gab einen detaillierten Überblick über die finanzielle Entwicklung der Bezirksgruppe im vergangenen Geschäftsjahr. Dabei wurde deutlich, dass die Bezirksgruppe weiterhin auf einer sehr guten finanziellen Basis steht, die gemeinsame Exkursionen und Unternehmungen ermöglichen.

Die Kassenprüfung, durchgeführt durch Klaus Urschel und Heinrich Bensheimer, bestätigte eine einwandfreie und nachvollziehbare Kassenführung. Auf Grundlage des Prüfberichts wurde der Vorstand einstimmig von der Mitgliederversammlung entlastet.

Ein emotionaler Höhepunkt der Veranstaltung waren die Ehrungen langjähriger Mitglieder, die durch den Landesvorsitzenden des BDB Rheinland-Pfalz, Oliver G. Kleiner, vorgenommen wurden.

Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurde Bauingenieur Dieter Glaeser ausgezeichnet. In einer würdigenden Laudatio wurde sein außergewöhnlicher beruflicher Werdegang hervorgehoben: von der Ausbildung im Maurerhandwerk über ein Bauingenieurstudium bis hin zu verantwortungsvollen Tätigkeiten in namhaften Unternehmen wie der Züblin AG und der Philipp Holzmann AG. In seiner späteren freiberuflichen Tätigkeit prägte er über Jahrzehnte hinweg Projekte in den Bereichen Projektsteuerung, Bauleitung und Gutachterwesen und engagierte sich kontinuierlich



Michael Jacobi, Hermann Schmitt, Dieter Glaeser, Oliver G. Kleiner (von links)

auch in der fachlichen Weiterentwicklung. Hermann Schmitt aus Bad Münster wurde im Rahmen der Ehrungen besonders gewürdigt. Als dienstältestes Mitglied der Bezirksgruppe Bad Kreuznach blickt er auf eine außergewöhnliche 60-jährige Mitgliedschaft im BDB zurück – ein eindrucksvolles Zeichen kontinuierlicher Treue, Verlässlichkeit und Identifikation mit dem Berufsverband.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurde Architekt Michael Jacobi ausgezeichnet, der zudem seit vielen Jahren als Redaktionsmitglied der BDB-Landesnachrichten regelmäßig und verlässlich aus der Bezirksgruppe Bad Kreuznach berichtet und damit einen wichtigen Beitrag zur internen Verbandskommunikation leistet. Ebenfalls geehrt wurde Architekt Hans-Otto Machwirth, der an der Versammlung leider nicht persönlich teilnehmen konnte.

In seiner Ansprache betonte der Landesvorsitzende die Bedeutung des persönlichen Engagements für den Berufsstand: Der BDB lebe von Persönlichkeiten, die über Jahrzehnte hinweg Wissen, Erfahrung und Haltung einbringen und damit die Gemeinschaft nachhaltig stärken.

Im Anschluss bat der Ehrengast Klaus Urschel um Vorschläge für Exkursio-

nen, Vorträge und gemeinsame Unternehmungen im Jahr 2026 und regte eine aktive Beteiligung der Mitglieder an der Programmgestaltung an. Zudem verwies der Landesvorsitzende Oliver G. Kleiner auf Einladungen der benachbarten Bezirksgruppe Idar-Oberstein, mit der künftig eine engere Zusammenarbeit angestrebt wird – eine Win-Win-Situation für beide engagierten Bezirksgruppen.

Die Bezirksgruppe Bad Kreuznach blickt insgesamt optimistisch auf das kommende Jahr 2026. Mit einem weiterhin aktiven Vereinsleben, spannenden Veranstaltungen und einem starken Gemeinschaftsgefühl sieht sich der BDB gut aufgestellt, um auch künftig Impulse für den Berufsstand zu setzen und die Zusammenarbeit unter den Mitgliedern weiter zu stärken. Interessierte sind herzlich eingeladen, Teil dieser Gemeinschaft zu werden und sich aktiv einzubringen.

Weitere Informationen zu Veranstaltungen, Aktivitäten und der Verbandsarbeit finden sich auf der Homepage unter www.bdb-rlp.de sowie auf dem Instagram-Kanal @bdb.rheinlandpfalz, wo regelmäßig Einblicke in das Vereinsleben gegeben werden. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Geburtstage & Ehrungen in den BDB-Bezirksgruppen

Im III. Quartal 2026 feiern die in Folge genannten Kolleginnen und Kollegen ihren sogenannten runden Geburtstag. Wir gratulieren selbstverständlich und herzlich auch allen Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Zeitraum ihren „unrunden“ Geburtstag feiern und in dieser Übersicht möglicherweise nicht genannt werden.

Bad Kreuznach



Bezirksgruppe Bad Kreuznach
c/o Landesverband Rheinland-Pfalz
Dipl.-Ing. (FH) Oliver G. Kleiner
Beratender Ingenieur BDB
Am Bahnhof 2, 55765 Birkenfeld

Tel. 06782 / 9849988
Fax 06782 / 9849990
landesvorsitzender@bdb-rlp.de

Geburtstage BG Bad Kreuznach

60 J. Dipl.-Ing. (FH) Christine Beck

Bingen



Bezirksgruppe Bingen
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Fechtenkötter
Architekt BDB
Saarlandstraße 122
55411 Bingen-Büdesheim

Tel. 06721 / 1549944
Fax 06721 / 1549945
info@architektur-in-bingen.de

Geburtstage BG Bingen

Keine runden Geburtstage in diesem Quartal.

Idar-Oberstein



Bezirksgruppe Idar-Oberstein
Dipl.-Ing. (FH) Oliver Hahn
Bauingenieur BDB
Hommelstraße 2, 55743 Idar-Oberstein

Tel. 06781 / 5077080
Fax 06781 / 5077081
oliver@bauteam-hahn.de

Geburtstage BG Idar-Oberstein

Keine runden Geburtstage in diesem Quartal.

Treue und langjährige Mitgliedschaften im Bund Deutscher Baumeister, Ingenieure und Architekten e.V. im Quartal III/2026

60 Jahre

Dipl.-Ing. (FH) Georg Alfter, Remagen

40 Jahre

Dipl.-Ing. (FH) Klaus Urschel, Bad Kreuznach
Dipl.-Ing. Albrecht Brunner, Neuhofen
Dipl.-Ing. (FH) Eberhard Struck, Bodenheim
Dipl.-Ing. (FH) Dirk Schiller, Bad Sobernheim

Wir danken Ihnen für Ihre langjährige Treue und Mitgliedschaft!

Kaiserslautern



Bezirksgruppe Kaiserslautern
Dipl.-Ing. Kurt Kau
Architekt BDB
Fischerstr. 24, 67655 Kaiserslautern

Tel. 0631 / 3030925
kurt.kau@gmx.de

Geburtstage BG Kaiserslautern

Keine runden Geburtstage in diesem Quartal.

Koblenz



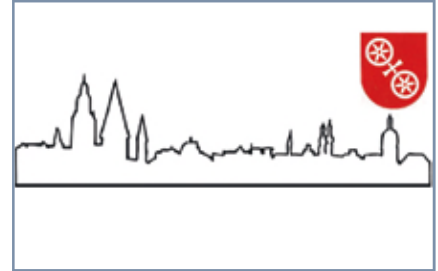
Bezirksgruppe Koblenz
Dipl.-Ing. (FH) Armin Kraft
Architekt BDB
Auf dem Werth 21
56132 Dausenau

Tel. 02603 / 507775
Fax 02603 / 6014215
BDB@kraft-dausenau.de

Geburtstage BG Koblenz

95 J. Dipl.-Ing. (FH) Hans Kreier
75 J. Dipl.-Ing. (FH) Josef A. Schmitt

Mainz



Bezirksgruppe Mainz
Dipl.-Ing. (FH) Eberhard Struck
Bauingenieur BDB
Wormser Str. 100
55294 Bodenheim

Tel. 06135 / 5239
Fax 06135 / 925290
struck@lang-bau.de

Geburtstage BG Mainz

65 J. Herr Holger Fröder

Mannheim/Ludwigshafen



Bezirksgruppe Mannheim-Ludwigshafen
Dr. Wolfgang Naumer
Freier Architekt BDB
Quadrat S4, 17-22
68161 Mannheim

Tel. 0621 / 4327881
Fax 0621 / 72492855
wolfgang.naumer@architekt-naumer.de

Geburtstage BG Mannheim-Ludwigshafen

Keine runden Geburtstage in diesem Quartal.



Redaktionsschluss
Ausgabe 3/2026

1. August 2026

Max Gebert

Redaktionsleiter BDB Landesnachrichten
Rheinland-Pfalz/Saarland

landesnachrichten@bdb-rlp.de

Simmern



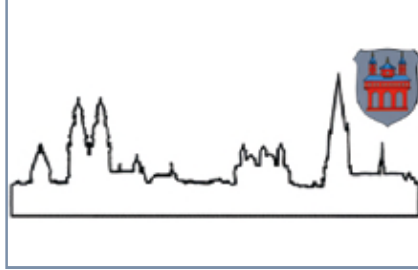
Bezirksgruppe Simmern
Dipl.-Ing. (FH) Elmar Härter
Beratender Ingenieur BDB
Ellerweg 20, 55469 Holzbach

Tel. 06761 / 90 88 97 geschäftlich
Tel. 06761 / 4807 privat
Fax 06761 / 90 88 98
info@haerter-planungsbuero.de

Geburtstage BG Simmern

65 J. Dipl.-Ing. (FH) Thomas Baumgarten

Speyer



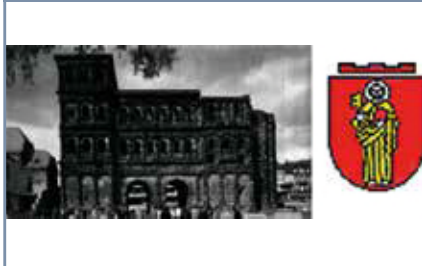
Bezirksgruppe Speyer
Dipl.-Ing. Norbert Seitz
Freier Architekt BDB
Im Vogelsang 41, 67346 Speyer

Tel. 06232 / 1328870
architnseitz@aol.com

Geburtstage BG Speyer

90 J. Dipl.-Ing. (FH)
Hans-Jürgen Kolaczek
55 J. Dipl.-Ing. Achim Stadter

Trier



Bezirksgruppe Trier
Dipl.-Ing. (FH) Franz Josef Schurb
Beratender Ingenieur BDB
Auf der Trift 12
54470 Berncastel-Kues

Tel. 06531 / 3318 oder 0163/ 7323318
Fax 06531 / 1451
bdb-trier@web.de

Geburtstage BG Trier

65 J. Dipl.-Ing.
Wolfgang van der Heyde

Worms



Bezirksgruppe Worms
Dipl.-Ing. Robert Büssow
Freier Architekt BDB
Heinrich-von-Gagern-Str. 24
67549 Worms

Tel. 06241 / 95 52 64
Fax 06241 / 95 52 65
architekt@robuessow.de

Geburtstage BG Worms

Keine runden Geburtstage in diesem Quartal.

Du studierst Architektur,
Bauingenieurwesen
oder einen verwandten
Studiengang? Dann sichere dir
jetzt deine kostenfreie BDB-
Mitgliedschaft im ersten Jahr
– exklusiv für Studierende!

Deine Vorteile:

✔ **0 € Beitrag im ersten Jahr – 100 % Netzwerk** Du zahlst im ersten Jahr keinen Cent und profitierst trotzdem vom vollen Leistungspaket des BDB.

✔ **Exklusive Events & Einblicke in die Berufspraxis** Nimm an Fachvorträgen, Baustellenexkursionen, Wettbewerben und Netzwerktreffen teil.

✔ **Starke Unterstützung für deinen Berufsstart** Knüpfe Kontakte zu Architekt:innen, Bauingenieur:innen und erfahrenen Kolleg:innen.

✔ **Kostenloses BDB-Magazin** Wertvolles Fachwissen, spannende Projekte und Neuigkeiten aus der Branche direkt in deinen Briefkasten.

🎁 **Das erste Jahr geht auf uns – sei dabei! 0 € im ersten Jahr, danach vergünstigte Mitgliedschaft** für Studierende – fair, transparent und flexibel.

Melde dich jetzt an und werde Teil einer starken Gemeinschaft, die dich beim Berufsstart unterstützt!

Alle Infos findest du auf der BDB-Website:

www.baumeister-online.de

Bauen im Bestand oder die Kunst des Erhaltens Präzision, die Werte schafft

Text & Fotos: Jörg Hofer

Die Zeiten, in denen Bauprojekte ausschließlich auf der grünen Wiese stattfanden, sind vorbei. Angesichts knapper Ressourcen, der Notwendigkeit zur Reduktion von grauer Energie und einem gestiegenen Bewusstsein für unsere baukulturellen Wurzeln, rücken komplexe Sanierungs- und Erweiterungsvorhaben immer stärker in den Fokus. Hier sind Tragwerksplaner gefragt, die die Geschichte des Gebäudes lesen können.

Das Ingenieurbüro JH-Ingenieure aus Salmtal hat sich genau auf diese Schnittstelle spezialisiert: die statische Ertüchtigung vorhandener und historischer Bauten und deren zukunftsweisende Ergänzung, Ertüchtigung und Sanierung in modernen, nachhaltigen Konstruktionen. Für Inhaber und BDB-Mitglied Jörg Hofer ist klar: „Die Zukunft des Bauens liegt im intelligenten Umgang mit dem Vorhandenen. Das erfordert höchste Sensibilität und innovative, oft hybride Tragwerkskonzepte.“

Als Paradebeispiel für diese Philosophie dient das Projekt zur Sanierung einer alten Wassermühle in der Eifel, die Revitalisierung der ehemaligen Mühle, die in ein Wohnhaus umgewandelt wurde.

Die statische Archäologie

Die alte Wassermühle, ein unscheinbares, zweigeschossiges Gebäude mit massiven Bruchsteinaußenwänden, Holzbalkendecken, sowie Fachwerkinnenwänden, aus dem späten 18. Jahrhundert, war bei der ersten Begehung in einem sehr schlechten baulichen Zustand. Die Herausforderung für das Team der JH-Ingenieure war zu Beginn des Projektes, die bestehende, bereits teilweise nicht mehr ausreichend tragfähige durch Dachleckagen stark beeinträchtigte Holzkonstruktionen der



Außenansicht Bestandsgebäude vor der Baumaßnahme

Geschossdecken, sowie der Dachkonstruktion zu sichern und vor dem Einsturz zu bewahren.

Wie erhält man die historische Bausubstanz, während man sie gleichzeitig an die statischen Anforderungen des 21. Jahrhunderts – insbesondere hinsichtlich der Nutzlasten anpasst?

Die Kunst des Erhaltens

Der erste Schritt war die Sicherung und Abstützung der Dach- sowie Deckenkonstruktionen, gefolgt von einer detaillierten Bestandsaufnahme mit Schadenskartierung der einzelnen Bauteile um einen visuellen Überblick des Gesamtzustandes des Bauwerkes zu erhalten, und um die folgenden Ertüchtigungsmaßnahmen planen zu können. Gemeinsam mit der Bauherrin und dem planenden Architekturbüro wurde die Abfolge der Arbeiten festgelegt, die anschließend mit dem beauftragten Zimmermann und Maurerbetrieb umgesetzt wurden:

1. Rückbau der bestehenden, nicht mehr ausreichend tragfähigen und teilweise abgängigen Holzbalkendecke über dem Untergeschoss und Ersatzneubau mit einer Stahlbetondecke.
2. Sanierung und Ertüchtigung der bestehenden Holzbalkendecke mit Innenwänden im Erdgeschoss
3. Einbau eines neuen, umlaufenden Stahlbetonringankers über den Außenwänden, um das in Teilbereichen stark gerissene und auch ausgebeulte Außenmauerwerk unter der Dachkonstruktion zu sichern und zu stabilisieren.
4. Sanierung und Ertüchtigung der bestehenden Holzbalkendecke mit Innenwänden im Obergeschoss
5. Da die bestehende Dachkonstruktion in großen Bereichen durch Schäden nicht mehr ausreichend tragfähig war entschloss die Bauherrschaft sich aus wirtschaftlichen Gründen für den Einbau einer neuen Konstruktion und



Vorgefundene Decke (Bindeuntergurt) über dem Dachraum



Notsicherung Stuhlkonstruktion (gebrochener Untergurt, fehlende Strebe)



Sicherungsmaßnahmen durch den Zimmermann



Bild oben: Rückbau Decke über dem Kellergeschoß (Holzbalkendecke), Bild links: vorgefundene Decke über Erdgeschoss mit oberseitigem gemauertem Kamin (ca. 7 m hoch)



gegen die Ertüchtigung der bestehenden Dachbauteile. Die vorhandenen liegenden, jetzt lastfreien Stuhlkonstruktionen wurden als Sichtelemente in der Dachkonstruktion belassen.

6. Sanierung des bestehenden Bruchsteinaußenmauerwerkes.

Respekt vor der Historie des Gebäudes

Die Statik ist das Rückgrat jedes Bauwerks und gewährleistet dessen Tragsicherheit und Standsicherheit. Bei Eingriffen in ein bestehendes Bauwerk – sei es wie hier durch Umbau und Sanierung – muss dem Respekt vor dem Bestandsbauwerk und der damaligen Baukunst höchste Priorität eingeräumt werden.

Dies bedeutet, die ursprüngliche Konstruktion und ihre Lastabtragung genau zu analysieren, um unbeabsichtigte Schäden oder statische Instabilitäten zu vermeiden. Historische Baumaterialien und Konstruktionsmethoden erfordern spezielles Fachwissen. Ziel ist es, neue Nutzungen zu ermöglichen, ohne die substanzielle Integrität oder den charakteristischen Wert des Bauwerks zu gefährden. Jede Änderung muss nachhaltig und reversibel sein, wo immer möglich.

Während der gesamten Baumaßnahme wurde versucht bestehende Bauteile, wie Teile der Holzbalkendecken oder Teile der Fachwerkinnenwände zu retten und zu ertüchtigen. Hierbei sind besonders die stark durchgebogenen Deckenbalken der Erdgeschossdecke zu erwähnen die zuerst entlastet, nach oben gedrückt und dann ertüchtigt wurden.

Fazit und Ausblick

Das Projekt „Alte Wassermühle“ ist ein eindrucksvolles Zeugnis dafür, dass nachhaltige Tragwerksplanung heute untrennbar mit dem Respekt vor der Vergangenheit und der Weitsicht für die Zukunft verbunden ist.

Durch die Kombination von statischer "Detektivarbeit" am Bestandsgebäude und der Anwendung leichter Holzbauteile, anstatt schwerer Stahlbeton- oder Mauerwerksbauteile konnte ein Bauwerk erhalten werden, das nicht nur funktional, sondern auch ökologisch und baukulturell wertvoll ist. Für uns als Ingenieure ist dies der Standard von morgen. „Wir planen keine Einzelteile, wir planen komplexe Ökosysteme, in denen die Statik die unsichtbare, aber tragende Brücke zwischen Tradition und Zukunft bildet.“



Neue Holzbalkendecke über Erdgeschoss



Neue Holzbalkendecke über Erdgeschoss mit Ausgleich der bestehenden Fachwerk-Innenwände



Neue Holzbalkendecke über Obergeschoss mit sichtbarem Fachwerk



Eingerüstetes Gebäude mit neuer Dachkonstruktion, während der Außenwandsanierung



Neue Dachkonstruktion über den bestehenden Binderkonstruktionen (lastfrei)



Sicherung der bestehenden Dachkonstruktion, sowie Ertüchtigung der bestehenden Holzbalkendecke über Obergeschoss



Die 62% Lücke: Warum Tragwerksplanung unter Wert verkauft wird - und was das für die Branche bedeutet

Kai Saloustros ist Prokurist der Kling Consult GmbH. Er arbeitet seit 27 Jahren im Unternehmen, davon 22 Jahre in der Geschäftsleitung. Saloustros ist Diplom-Geologe und Beratender Ingenieur. Seine Schwerpunkte liegen in der technischen Qualitätssicherung komplexer Bauprojekte sowie der vertraglichen und vergütungsseitigen Bewertung von Planungsleistungen im öffentlichen Hochbau.

Text: Kai Saloustros

1. Tragwerksplanung als Fallstudie

Wir reden hier nicht abstrakt über „Planungsleistungen“, sondern ganz konkret über Tragwerksplanung. Warum? Erstens: Tragwerksplanung ist hoch haftungsrelevant. Zweitens: Sie ist technisch nicht beliebig substituierbar. Drittens: Sie ist in nahezu jedem öffentlichen Hochbau- und Infrastrukturprojekt zwingend – Schulen, Brücken, Verwaltungsbauten, Kliniken, Sanierungen im Bestand. Tragwerksplanung ist Standsicherheit.

Wir haben von Oktober 2024 bis Februar 2026 systematisch Daten aus öffentlichen Ausschreibungen für Tragwerksplanung erhoben. Grundlage sind 34 öffentliche Vergabeverfahren. Die Projekte umfassen Schulen, Kindergärten, Kliniken, Verwaltungs- und Wohnungsbauten – das typische Portfolio öffentlicher Bauaufgaben. Rund 62 % der Verfahren waren offene Verfahren, 38 % zweistufige Verhandlungsverfahren. Anhand unserer eigenen Angebotsabgaben und der Rückrechnung über die Punktevergabe konnten wir die Nachlassstrukturen am Markt rekonstruieren. Die Auswertung zeigt: Selbst Nachlässe von im Median 35 % auf das Grundhonorar – in Einzelfällen bis zu 48 % – reichen nicht aus, um das Zuschlagsniveau zu erreichen. Zwei Drittel aller beobachteten Abschlüsse liegen im Bereich 30–45 %. Diese Daten bilden nicht den gesamten Markt ab, aber sie zeigen das Preisniveau, das ein etabliertes mittelständisches Tragwerksplanungsbüro heute nicht mehr

unterbieten kann, ohne unter die Kostendeckung zu gehen.

2. Wie der Staat den Markt geschaffen hat, den er heute ausnutzt

Die heutige Preissituation ist kein Ergebnis eines freien Marktes. Sie ist das Ergebnis von über fünfzig Jahren staatlicher Einflussnahme auf die Preisbildung – in drei Phasen.

Phase 1: Honorare deckeln. Die Ermächtigungsgrundlage für die HOAI wurde 1971 als Teil des „Gesetzes zur Verbesserung des Mietrechts und zur Begrenzung des Mietanstiegs“ geschaffen. Die HOAI trat 1977 als Honorarbegrenzungsvorschrift in Kraft – ihr Kern war ein Höchstsatz, der Planerhonorare deckeln sollte. Der Mindestsatz wurde ergänzt, bemessen an der Frage, wie wenig ein Büro Erlösen kann, ohne insolvent zu werden. Niemand sprach damals von „freiem Markt“.

Phase 2: Büros an das System binden. Über mehr als vier Jahrzehnte regulierte die HOAI mit verbindlichen Mindest- und Höchstsätzen den Honorarrahmen. Planungsbüros richteten ihre Geschäftsmodelle, Personalstrukturen und Investitionsentscheidungen an diesem Rahmen aus.

Phase 3: Den Boden entziehen. Mit dem EuGH-Urteil von 2019 (Rs. C-377/17) und der HOAI-Novelle 2021 entfiel die Verbindlichkeit. Das Urteil



Kai Saloustros

richtete sich gegen die Beschränkung der Dienstleistungsfreiheit – nicht gegen die Angemessenheit der Honorare. In der Vergabepaxis wurde es jedoch als Freifahrtschein gelesen, systematisch unter die bisherigen Mindestsätze zu gehen.

Wer Planungsbüros über Jahrzehnte in ein reguliertes Preissystem zwingt, ihnen dann die Preisbindung entzieht und anschließend als größter Nachfrager die Honorare weit unter das frühere Mindestsatzniveau drückt, kann sich nicht auf „Markt“ und „Wettbewerb“ berufen. Das ist die dreifache Ausnutzung einer selbst geschaffenen Abhängigkeit.

3. Die Mechanik des Preisverfalls

Der Preisverfall in der Tragwerksplanung folgt einer klaren Mechanik: Erstens werden Bauaufgaben, die objektiv Honorarzone IV entsprechen, als Honorarzone III ausgeschrieben – das bedeutet ca. –25 % auf das Grundhonorar. Zweitens wird ein zusätzlicher Marktnachlass verlangt, im Median –35 %. Drittens werden statisch selbständige Tragwerke künst-

lich zu „einem Objekt“ zusammengezogen — mit der Folge einer künstlichen Degression, die das Honorar weiter drückt, obwohl der Aufwand real mehrfach bestehen bleibt. Das ist nicht bloß kaufmännisch unredlich — es ist sicherheitsrelevant. Wenn das Honorar diese Realität nicht abbildet, leidet nicht die Marge, sondern die Sorgfalt, mit der Standsicherheit geplant wird. Viertens werden Besondere Leistungen — Bestandsaufnahmen, Alternativuntersuchungen, BIM-Koordination, Untersuchung von Bauzuständen — gefordert, aber bestenfalls schlecht und im schlimmsten Fall gar nicht vergütet. Hinzu kommt eine mangelnde Bedarfsplanung nach DIN 18205: Öffentliche Auftraggeber vergeben Tragwerksplanung, ohne dass grundlegende Entscheidungen zum Tragwerkssystem, zur Gebäudetypologie oder zur Nutzung getroffen sind. Die daraus resultierenden Planungsschleifen werden von den Büros getragen — ohne Honorarausgleich. Und die Honorarzone lässt sich so auf keinen Fall vorfestlegen.

4. Personalkosten steigen — Honorare nicht

Während die Honorare fallen, steigen die Kosten. Gehälter im öffentlichen Dienst sind seit 2013 um über 30 % gestiegen. Die Bundesarchitekten-

kammer hat 2023 die Median-Vergütung untersucht: Ein erfahrener Architekt verdient im öffentlichen Dienst brutto 68.500 Euro, in freien Planungsbüros 47.000 Euro — 45,7 % mehr in der öffentlichen Hand. Eine vergleichbare Strukturhebung für Ingenieure existiert nicht. Die Daten unseres eigenen Büros bestätigen jedoch das Bild: Trotz jährlicher Gehaltsanpassungen von durchschnittlich 2,3 % seit 2013 gelingt es immer schwerer, Fachpersonal gegen die Konditionen des öffentlichen Dienstes zu halten.

Die Honorartafeln der HOAI hingegen wurden seit 2013 nicht fortgeschrieben. Das vom BMWK beauftragte Sachverständigengutachten zur Überarbeitung der HOAI (Endbericht, 27.03.2025) beziffert den Fortschreibungsbedarf auf im Schnitt +29,4 %. Der Ordnungsgeber selbst hat also die Unterfinanzierung bei ordentlicher Anwendung der HOAI amtlich bestätigt — und handelt nicht.

5. Die 62%-Lücke — der Rechenweg

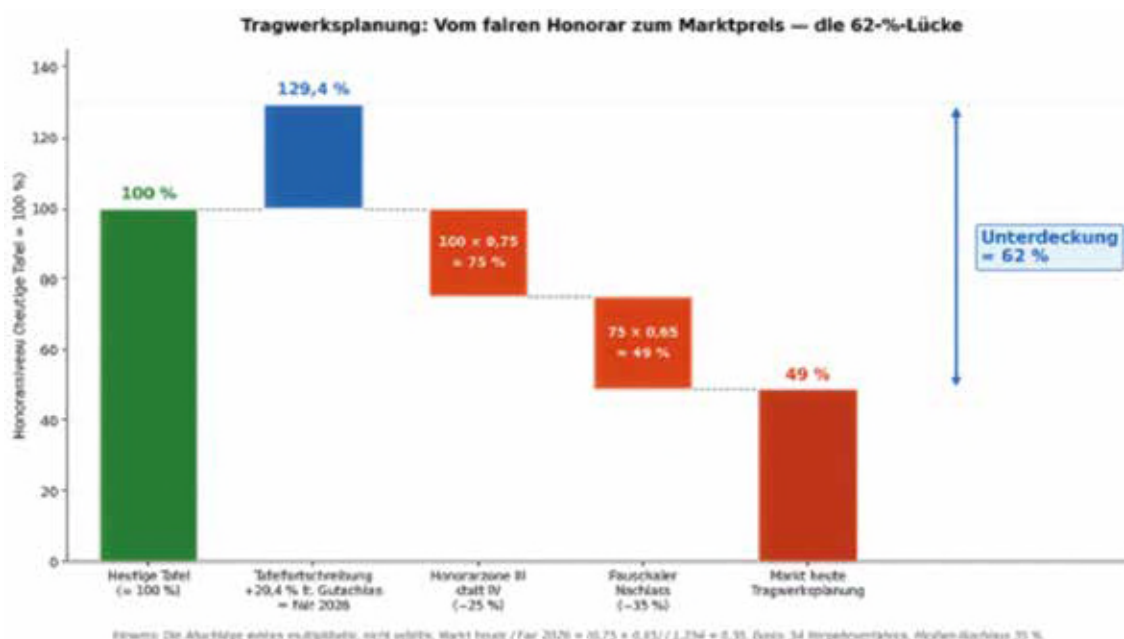
Der Vergleich zu früheren Jahren macht die Dimension sichtbar. Vor dem EuGH-Urteil boten Büros auf Mindestsatzbasis an. Nachlässe entstanden allenfalls durch geringen Ansatz von Nebenkosten oder günstig angebotene Besondere Leistungen.

Heute kommen drei Faktoren zusammen: Die Honorartafeln sind seit 2013 nicht fortgeschrieben worden, obwohl das BMWK-Gutachten einen Anpassungsbedarf von 29,4 % bestätigt. Auf diese ohnehin zu niedrige Basis wird durch systematische Einstufung in Honorarzone III statt IV ein weiterer Abschlag von ca. 25 % erzeugt. Und darauf verlangt die öffentliche Hand im Median nochmals 35 % Nachlass. Setzt man alle drei Faktoren ins Verhältnis, ergibt sich: Markt heute / Fair 2026 $\approx (0,75 \times 0,65) / 1,294 \approx 0,38$. Die Tragwerksplanung wird also zu nur rund 38 % des angemessenen Niveaus vergütet — eine Unterdeckung von 62 %. Und das ist konservativ gerechnet: Unvergütete Besondere Leistungen und die künstliche Zusammenfassung mehrerer Objekte sind darin noch gar nicht eingepreist.

Infografik: Vom fairen Honorar zum Marktpreis. Drei Faktoren reduzieren das tatsächlich gezahlte Honorar auf rund 38 % des sachgerecht fortgeschriebenen Niveaus. Basis: 34 Vergebungsverfahren, Median-Nachlass 35 %.

6. Warum sich niemand wehrt — die faktische Nicht-Einklagbarkeit

Theoretisch könnten Büros die falsche Honorarzoneneinstufung oder die Objektsystematik-Missachtung vor der



Vergabekammer anfechten. Praktisch ist das keine Option. Eine Vergabeklage gegen eine große bayerische Stadt vor dem OLG München führte zum rechtlichen Erfolg. Fünf Berufsrichter bestätigten sinngemäß, dass die Vergabepaxis der öffentlichen Hand ein gesellschaftspolitisches Problem darstellt. Kostenpunkt: 70.000 Euro Anwaltskosten. Den Auftrag bekamen trotzdem andere.

Diese Summe kann sich kein Zehn-Mann-Ingenieurbüro leisten. Und selbst wenn: Wer gegen einen öffentlichen Auftraggeber klagt, muss damit rechnen, bei künftigen Verfahren desselben Auftraggebers nicht mehr berücksichtigt zu werden. Das wird niemand offen sagen, aber es ist die Realität. Die Kombination aus Kostenrisiko und faktischer Sanktionierung macht den Rechtsweg zu einer theoretischen Option, die praktisch kaum existiert.

7. Insolvenzen – das stille Sterben der Branche

Die Folgen zeigen sich bereits. Laut Creditreform erreichte die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland 2025 mit 23.900 Fällen ein Zehn-Jahres-Hoch. Über vier Fünftel davon betreffen Kleinstunternehmen mit bis zu zehn Beschäftigten – genau das Profil kleiner Ingenieurbüros. Eine von der Bundesingenieurkammer beauftragte Befragung (IW Consult) zeigt: Nur noch 84 % der Büros erwirtschaften einen Gewinn – im Vorjahr waren es noch 97 %. 40 % der Ingenieurbüro-Inhaber berichten von abnehmendem Auftragsbestand.

Die Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz hatte bereits 2020 vor einem ruinösen Unterbietungswettbewerb nach Wegfall der Mindestsätze gewarnt. Diese

Warnung ist eingetreten. Unser Büro wird vermehrt von Insolvenzverwaltern angeschrieben. Das stille Sterben der mittelständischen Tragwerksplanung hat begonnen – und mit ihm geht genau die Struktur verloren, die wir brauchen, um Schulen, Brücken, Kliniken und Verwaltungsgebäude sicher zu planen.

8. Die Kammerfrage

Die Ingenieurkammern sind Körperschaften öffentlichen Rechts mit einem gesetzlichen Auftrag. Ihre Mitglieder sind Pflichtmitglieder. Wer Pflichtbeiträge erhebt und einen öffentlich-rechtlichen Schutzauftrag für den Berufsstand hat, aber angesichts einer 62-prozentigen Unterdeckung nicht den Auftraggeber konfrontiert, sondern die eigenen Mitglieder belehrt, sie seien selbst schuld, muss sich fragen lassen, ob er seinem gesetzlichen Auftrag noch gerecht wird.

9. Was sich ändern muss – und wer verantwortlich ist

Vergabestellen müssen Qualitätswettbewerb durchsetzen statt reinen Preiswettbewerb. Sie müssen ungewöhnlich niedrige Angebote tatsächlich prüfen – nicht nur formal abfragen. Die HOAI-Tafeln waren Jahrzehnte als Mindestsätze definiert, bemessen an der Grenze der wirtschaftlichen Existenzfähigkeit. Wie soll es möglich sein, dieselbe Leistung heute für 62 % unter dem sachgerecht fortgeschriebenen Niveau zu erbringen? Vergabestellen müssen die Objektsystematik der HOAI einhalten und die Honorarzone nicht vor Entwurfsabschluss festschreiben. In der Tragwerksplanung lässt sich die Honorarzone erst nach dem Entwurf belastbar bestimmen. Die HOAI lässt diese Anpassung zu – öffentliche Auftraggeber, die die HOAI als Vertragsbestandteil vereinbaren, um sich auf die Leistungsbilder zu berufen, können nicht gleichzeitig die Vergütungsparameter derselben Verordnung ignorie-

ren. Entweder die HOAI gilt – oder sie gilt nicht.

Ministerien müssen die Honorartafeln endlich fortschreiben. Das eigene Gutachten bestätigt den Bedarf von 29,4 %. Und die Ingenieurkammern müssen ihren Schutzauftrag wahrnehmen – mit Daten, fachlicher Autorität und der Bereitschaft, Vergabestellen und Ministerien zu konfrontieren statt die eigenen Mitglieder zu belehren.

Fazit

Die öffentliche Hand beauftragt Tragwerksplanung zu einem Niveau, das rund 62 % unter dem liegt, was nach sachgerechter Fortschreibung der Honorartafeln eigentlich erforderlich wäre.

Diese Unterdeckung entsteht nicht durch Konkurrenz unter Büros, sondern durch die strukturelle Nachfrage nach einem Auftraggeber, der gleichzeitig die Honorarparameter definiert, die Vergabebedingungen setzt und über 35 % Nachlass erzwingt – ohne dass ein wirksamer Qualitätswettbewerb dem entgegenwirkt.

Das ist kein betriebswirtschaftliches Randthema. Das ist ein Risiko für die bauliche Sicherheit und die öffentliche Daseinsvorsorge. Es darf davon ausgegangen werden, dass das Beispiel der Tragwerksplanung exemplarisch für alle Planungsleistungen steht.



Der BDB hat viele Gesichter - wir sind BDB!

Seit 75 Jahren steht die Willi Iselborn GmbH & Co. KG für Qualität, Verlässlichkeit und unternehmerischen Mut. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich das Unternehmen zu einer festen Größe in der Region entwickelt. Maßgeblichen Anteil daran hatte unser BDB-Kollege Peter Iselborn. Seit weit über 50 Jahren ist der Diplom-Ingenieur Mitglied in der BDB-Bezirksgruppe Bad Kreuznach. Darüber hinaus war er über viele Jahre BDB-Landesfachreferent für Unternehmer in Rheinland-Pfalz – für seine besonderen Verdienste um den Berufsstand wurde Peter Iselborn 2014 mit der Goldenen Bundesnadel des BDB ausgezeichnet.

Text & Fotos: Julia Iselborn

Anlässlich des 75. Firmenjubiläums gab es am 10. April 2026 einen Festakt mit Geschäftspartnern und langjährigen Wegbegleitern. In einem feierlichen Rahmen gab Peter Iselborn einen Einblick in die 75-jährige Firmengeschichte. Politiker sprachen Grußworte, die Laudatio hielt Stefan Langenfeld von der Creditreform. Die Moderation der Veranstaltung übernahm Julia Iselborn, die musikalische Untermalung erfolgte durch die Musikschule Ingelheim.

Als Willi Iselborn 1951 den Schritt in die Selbstständigkeit wagte, sind die Mittel knapp, der Wille jedoch umso größer. Ohne eigenes Kapital, mit einem Büro im Wohnzimmer und einem Motorrad als Baustellenfahrzeug gründet der gelernte Maurer, Bauleiter und Ingenieur sein

Unternehmen. Unterstützt von seiner Frau Martha im Büro entsteht so der Grundstein für eine bis heute erfolgreiche Firmengeschichte.

Mit zwei Facharbeitern und einem Lehrling startet der Betrieb, wächst jedoch rasch: Bereits im ersten Jahr steigt die Mitarbeiterzahl auf 18. In den folgenden Jahren entwickelt sich das Unternehmen dynamisch weiter. Mitte der 1950er-Jahre sind rund 60 Mitarbeiter beschäftigt, in den 1960er-Jahren wächst die Belegschaft auf über 100 an. Parallel dazu entstehen zahlreiche Bauprojekte, zunächst noch weitgehend in Handarbeit. Mit wachsender technischer Ausstattung, eigener Infrastruktur und ersten Großprojekten etabliert sich das Unternehmen als feste Größe in der Region.



*Peter Iselborn bei seiner Rede
anlässlich des Festaktes*



Festschrift - 75 Jahre Firma Iselborn



*Urkunde der Handwerkskammer Koblenz
zum 75-jährigen Betriebsjubiläum:*

Peter Iselborn, Julia Iselborn, Christian Hamburger (von links)

Früh wächst auch die nächste Generation in diese Welt hinein.

Eine bis heute gern erzählte Episode steht sinnbildlich dafür: Beim ersten größeren Auftrag „bearbeiten“ der junge Peter Iselborn und die Tochter des Bauherrn frisch gelieferte Ziegelsteine mit Werkzeug – sehr zum Missfallen des Poliers.



Festakt - 75 Jahre Firma Iselborn

Aus dieser Begegnung entsteht später nicht nur eine gemeinsame Lebensgeschichte, sondern auch eine enge Verbindung von Familie und Unternehmen. Peter Iselborn sammelt früh praktische Erfahrungen auf den Baustellen. Bereits als Kind arbeitet er mit, reinigt Steine und lernt, dass Qualität aus Sorgfalt im Detail entsteht. Nach Ausbildung und Bauingenieurstudium tritt er 1971 in das Unternehmen ein und übernimmt Verantwortung als Bauleiter und Disponent. Seine erste große Baustelle – ein technisch anspruchsvolles Schulgebäude – markiert den Beginn seiner unternehmerischen Laufbahn.

Mit ihm entwickelt sich das Unternehmen konsequent weiter. Neben dem Wohnungsbau rücken zunehmend Industrie-, Gewerbe- und öffentliche Bauten in den Fokus. Es entstehen zahlreiche prägende Bauten, die die Region bis heute mitgestalten – von Verwaltungsbauten über Hallen bis hin zu Wohn- und Geschäftshäusern. Langjährige Partnerschaften mit Industrieunternehmen unterstreichen die Kompetenz im gewerblichen Bauen.

1989 übernimmt Peter Iselborn die alleinige Geschäftsführung und prägt das Unternehmen über Jahrzehnte hinweg. Unter seiner Leitung werden Strukturen



Prokurist Andreas Braun, Geschäftsführer Christian Hamburger, Peter Iselborn, Julia Iselborn (von links)

modernisiert, neue Geschäftsfelder erschlossen und das schlüsselfertige Bauen weiterentwickelt – bei gleichbleibendem Anspruch an Qualität, Verlässlichkeit und nachhaltige Bauweise.

Eine wichtige Rolle spielt dabei auch seine Ehefrau Inge, die insbesondere im Bereich Projektentwicklung und Vermarktung eigene Akzente setzt und den Ausbau schlüsselfertiger Projekte maßgeblich mitgestaltet.



In den 1990er- und 2000er-Jahren wächst das Unternehmen weiter und stellt entscheidende Weichen für die Zukunft. Der Umzug an einen modernen Standort schafft Raum für Expansion, gleichzeitig werden Strukturen an veränderte Anforderungen angepasst. Neben zahlreichen Projekten entstehen auch technisch und architektonisch anspruchsvolle Bauwerke. Ein herausragendes Beispiel ist das Steinskulpturenmuseum, realisiert nach den Plänen des international renommierten Architekten Tadao Ando. Die anspruchsvolle Sichtbetonarchitektur erfordert höchste Präzision in Planung und Ausführung und unterstreicht die handwerkliche Kompetenz des Unternehmens.

Seit 2001 prägt Christian Hamburger die Entwicklung des Unternehmens maßgeblich mit. Nach seinem Einstieg, zunächst als Werkstudent, übernimmt er später die Verantwortung in der Bauleitung und wird aufgrund seines Einsatzes 2014 neben Peter Iselborn Geschäftsführer. Seit



Brücke Rhaunen

2023 führt er das Unternehmen als alleiniger Geschäftsführer und wird dabei von Prokurist Andreas Braun unterstützt.

Die dritte Generation ist seit 2014 mit Julia Iselborn im Unternehmen vertreten. Nach Ausbildung und Studium des Bauingenieurwesens übernimmt sie Aufgaben in Bauleitung und Abrechnung und führt insbesondere den Bereich der Vermarktung schlüsselfertiger Projekte weiter. Seit 2023 bringt sie ihre Erfahrung im Beirat ein und begleitet gemeinsam mit ihrem Vater die strategische Entwicklung.

Heute ist das Unternehmen breit aufgestellt: Neben dem klassischen Wohnungsbau spielen insbesondere Gewerbe-, Industrie- und Ingenieurbau



Rohbauarbeiten Schillerschule Bürstadt

eine tragende Rolle. Unterschiedliche Bauaufgaben und Marktanforderungen erfordern Flexibilität, technisches Know-how und Erfahrung – Kompetenzen, die über Jahrzehnte gewachsen sind.

75 Jahre nach der Gründung steht die Willi Iselborn GmbH & Co. KG für Kontinuität im Wandel. Vom mutigen Start bis hin zu einem leistungsfähigen Bauunternehmen zieht sich eine klare Linie durch die Geschichte: der Anspruch, Qualität zu schaffen und Werte über Generationen hinweg weiterzugeben.

Der BDB-Landesverband Rheinland-Pfalz gratuliert recht herzlich zum 75-jährigen Firmenjubiläum und wünscht weiterhin spannende Projekte, unternehmerischen Erfolg und viel Freude an der (Mit-)Gestaltung unserer bebauten Umwelt!



Steinskulpturenmuseum Ebernburg

Der Vorstand des BDB Saarland 2025



Dipl.-Ing. Architekt
Stefan Drees

BDB Saarland
Vorsitzender
Vertreter b.d. Architektenkammer des Saarlandes, Stellv. Redaktionsleiter
BDB Landesnachrichten

Freier Architekt BDB,
Beratender Ingenieur
Einöder Str. 6, 66424 Homburg
T. 06641-933113
s.drees@bdb-saarland.de



Dipl.-Ing.
Stefan Kunz

BDB Saarland
Stellvertreter des Vorsitzenden,
geschäftsführender Vorstand

Ringelgasse 10
66646 Marpingen
T. 0681-6000-500
stefan.kunz@evs.de

Dipl.-Ing.
Joachim Dörr

BDB Saarland
Stellvertreter des Vorsitzenden
geschäftsführender Vorstand

Stadtplaner BDB
Stennweilerstr. 26, 66589 Merchweiler
joachimdoerr1@web.de



Dipl.-Ing. (FH)
Christoph Dumont

BDB Saarland
Vorstand für Finanzen
geschäftsführender Vorstand
Vertreter BDB bei der Ingenieur-
kammer des Saarlandes

Beratender Ingenieur BDB
Dumont + Partner GmbH
Schloßstraße 23, 66538 Neunkirchen
T. 06821-982 8815
c.dumont@bdb-saarland.de



Dipl.-Geogr.
Andreas
Schumacher

BDB Saarland
Schriftführer
geschäftsführender Vorstand

In den Langfeldern 25
66649 Oberthal
T. 0160-2379799
andreas.schumacher@t-online.de

Dipl.-Ing.
Friedrich Decker

BDB Saarland
Beisitzer Vorstand

Bässenroth 11
66539 Neunkirchen
friedrichdecker@web.de

Dipl.-Ing. Architekt
Willy Hasenberg

BDB Saarland
Beisitzer Vorstand

Hulocher Weg 2A
66773 Schwalbach

Bärbel Jochum

BDB Saarland
Beisitzer Vorstand

Birkenweg 15, 66564 Ottweiler
bjochum@gmx.de

B.Sc. Frederic Dumont

BDB Saarland
Beisitzer Vorstand

Dipl.-Ing. (FH)
Helge Maurer

BDB Saarland
Geschäftsstelle BDB Saarland

Philippinenstr. 6, 66119 Saarbrücken
h.maurer@gcg-dr-herr.de